

MEDIATION FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Die Arbeit von Führungskräften ist (u.a.) von der Komplexität ihrer Aufgaben, den immer neuen Herausforderungen, dem Erfolgsanspruch, dem Umgang mit Macht und internen Herausforderungen geprägt. Konflikte, ob offen ausgetragen oder indirekt und verdeckt gespielt, sind allgegenwärtig in Organisationen und zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie kosten die Gemeinschaft Ressourcen jeglicher Art, beeinträchtigen Motivation der Betroffenen und den Erfolg der Organisation.

Die Mediation ist ein differenziertes, gut erprobtes Instrument, um mit solchen Konflikten produktiv und zukunftsorientiert umzugehen und die Konfliktparteien dabei zu unterstützen, zu einem gedeihlichen Miteinander zu finden.

Das Methodeninventar des Mediators muss der Vielfalt möglicher Konfliktszenarios entsprechen und benötigt deshalb eine große methodische Breite. Wir verstehen Mediation als die präventive Nutzung von Verhandlungskompetenz und die curative Begleitung von Konflikten, so dass diese produktiv genutzt werden können und die Problemlösekompetenz der Beteiligten dauerhaft erhöht wird. Dabei findet Mediation immer im Kontext von Organisationen oder einem relevanten Umfeld statt. Es ist somit unabdingbar für einen professionell arbeitenden Mediator, Wissen und Interventionsmöglichkeiten zu diesem Feld und seinen Wechselwirkungen zu beherrschen.

Was zeichnet Organisationen aus, was sind Wechselwirkungen zu Umfeldern (zum Beispiel gruppenspezifischer Art), wie verlaufen Veränderungsprozesse, wie funktionieren Kulturen, formelle und informelle Regeln und Abläufe? Dies sind typische Fragen, die sich in der Mediation innerhalb einer Organisation stellen. Hierbei geht es um Prozesswissen und Feldkompetenz. Der Mediator ist als Mensch - mit seiner Qualifikation, seiner Erfahrung und seiner Persönlichkeit - entscheidend für den Erfolg eines Mediationsprozesses.

Hier setzt unser Angebot an. In einem berufsbegleitenden Fortbildungsprozess vermitteln wir Führungskräften und anderen Leistungsträgern Kenntnisse und Methoden, um die Rolle eines internen Mediators erfolgreich auszuüben oder um sich in der eigenen Führungskompetenz weiterzuentwickeln.

UNSERE ZIELGRUPPE

Die Mediations-Weiterbildung richtet sich an Menschen, die in der Organisation als Führungskraft, in der Mitarbeitervertretung oder anderen thematischen Bereichen wie Gesundheits-, Gleichstellungs- oder Personalbereich tätig sind und die sich für eine Aufgabe als Mediator oder in Ihrer Führungs-Projektrolle vertieft qualifizieren wollen. Erfahrungsgemäß sind auch generell Mitarbeiter, welche durch ihre Persönlichkeit oder durch ihr aktives Interesse an der Thematik eine Eignung deutlich machen, in dieser Ausbildung gut aufgehoben.

DIE AUSBILDUNG

Wir bieten Ihnen eine konzeptionell fundierte Weiterbildung zum Mediator an. Neben der Vermittlung von Grundlagen zur Prozessgestaltung und -beherrschung der Mediation steht ein breites Spektrum unterschiedlicher methodischer Zugänge im Zentrum der Weiterbildung. Die Person des Mediators selbst, seine (Selbst-)Wahrnehmungsfähigkeit und Entwicklung findet unter Nutzung von Mediations-Methoden besondere Beachtung. Die Ausbildung zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von theoretischen Inhalten, Erfahrungen und persönlichen Lernprozessen aus.

Tools – und besonders solche, die erfahrungsgemäß von großer Praxisrelevanz sind, wie z.B. Visualisierungen oder Metaphern - vorgesehen, behandeln wir im Rahmen übergeordneter Themenfelder und wenden sie gemeinsam an. Die Orientierung an der praktischen Nutzbarkeit ist wesentlich bei der Gestaltung des Curriculums.

Wir stehen mit unserer langen Erfahrung auch in der Ausbildung von Therapeuten, Organisationsberatern und Mediatoren für ein hohes Maß an Qualität der Lernprozesse auf der Ebene 1., 2. und 3. Ordnung.

Die Inhalte (siehe dazu Curriculum) werden in insgesamt 5 Modulen à 3 Tagen vermittelt. Die Teilnehmer treffen sich in Peergroups für durchschnittlich 5 Std. im Monat.

Bestandteil dieser Ausbildung ist auch die Supervision von eigenen Fällen, die die Teilnehmer als Mediatoren übernehmen.

Die Ausbildung umfasst 140 Stunden und erfüllt den vom Mediatorengesetz vorgegebenen Rahmen. Falls gewünscht, kann für eine weitergehende Zertifizierung, durch Zusatzmodule auf 200 Stunden erweitert und mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

CURRICULUM

Modul I

In diesem Modul legen wir den Grundstein für ein erfolgreiches gemeinsames Lernen. Analog lernen die Teilnehmer, wie der Beginn eines Mediationsprozesses gestaltet wird. Die theoretischen Grundlagen des Themas werden vermittelt, und das Verfahren wird im Überblick dargestellt.

Zentraler Inhalt dieses Moduls ist es, die Rolle des Mediators vertieft kennenzulernen. Die ersten beiden Phasen der Mediation werden kennengelernt und eingeübt. Phasenspezifische Techniken werden vorgestellt und im Lernkontext genutzt.

- Aufbau einer vertrauensvollen Lerninfrastruktur und Lernatmosphäre
- Arbeitsbündnis
- Spielregeln für diese Ausbildung
- Grundlagen der Konflikttheorie
- Konfliktlösungsmöglichkeiten generell und mediativ
- Auftragsklärung – Phase 0

- steuerbare und nicht steuerbare Konfliktanteile
- Professionelle Interventionsverfahren - Mediation, Coaching, Supervision
- Definition der Mediation, Ziele und Grenzen
- Grundannahmen der Mediation
- Besonderheiten der internen Mediation
- Die Phasen der Mediation
- Kommunikationstheorie
- Anwendungsbereiche
- Rolle und Verantwortung des Mediators
- Phase 1 und 2 im Detail
- Arbeitstechniken zur Sammlung von Themen oder anderer Anliegen

Modul II

Phase 3, oft das Herz der Mediation genannt, inclusive der phasenspezifischen Techniken, wird vertieft kennengelernt und eingeübt. Da wir es im Alltag immer wieder mit komplexen und komplizierten Situationen und Kunden zu tun haben, wird auf die Beherrschung solcher Herausforderungen besonderer Wert gelegt.

Die Person des Mediators mit seinen Stärken und Schwächen wird ebenfalls ein Schwerpunkt dieses Moduls sein.

Phasenspezifische Techniken werden vorgestellt und im Lernkontext genutzt.

- Voraussetzung für den Erfolg von Mediation
- Vor- und Nachbereitung einer Mediation
- Neutralität
- Operative Fragen. Rechnungslegung, Protokoll, Dokumentation, Kontrakt,
- Überleitungen
- Phase 3 im Detail - Erhellung des Konflikts, aus Positionen werden Anliegen
- Theorie und Techniken zu Phase 3, Motive, Motivation, Emotionen
- Mediations-Techniken - Verbalisieren, Paraphrasieren, Normalisieren, Anerkennen, Klagen in Anliegen umwandeln
- Aktives Zuhören, Fragetypen
- Einblick in die Felder Familien- und Wirtschaftsmediation

Modul III

Die kreativen Phasen der Mediation – Ideen sammeln, Verhandeln, Vereinbaren und Feinsteuern – mit den spezifischen Techniken sind Fokus dieses Moduls.

Die Person des Mediators mit seinen Stärken und Schwächen wird ebenfalls ein Schwerpunkt dieses Moduls sein.

Phasenspezifische Techniken werden vorgestellt und im Lernkontext genutzt.

- Einzelgespräche im gesamten Mediationsprozess nutzen können
- Phase 4 - Entwickeln von Lösungsoptionen
- Phase 5 - Aushandeln

- Phase 6 - Fixieren der Vereinbarung
- Nachsorge, Kontrolle, Feinsteuerung
- Vertiefung der Konflikttheorie (vgl. Modul I)
- Die Person des Mediators – Vertiefung
- Verhandlungstheorie und -techniken
- Verhandlungsführung
- Bewerten und Nutzen von Optionen
- Techniken – Führen und konfrontieren können
- Techniken - Visualisieren, Arbeit mit Hypothesen, Arbeit mit Bildern und Metaphern
- Fairnesskriterien im gesamten Mediationsprozess nutzen können
- Umgang mit Widerstand, schwierige Kunden
- Co-mediation

Modul IV

Die Person des Mediators mit seinen Stärken und Schwächen wird ebenfalls ein Schwerpunkt dieses Moduls sein. Die Rolle des Rechts in der Mediation und der rechtliche Kontext der Mediation sind ebenfalls Themen.

- Einbeziehung Dritter in den Mediationsprozess
- Erkennen von Konfliktdynamiken
- Das Mediationsgesetz, rechtliche Rahmenbedingungen,
- Beispiel Vereinbarung, Wesen von Mediationsvereinbarungen, Durchsetzbarkeit
- Beispiel Mediationsvertrag, Haftung, Verschwiegenheit, Vergütung
- Rechtlich relevante Situationen und Umgang des Mediators mit diesen
- Berücksichtigung der Rechtsforderungen der jeweiligen Grundberufe

Modul V

In diesem Modul beschäftigen wir uns mit der Gestaltung von Prozessabschlüssen und dem Training von Verfahrenssicherheit.

- Ethik und Verantwortung
- Prozesssicherheit
- Mehrparteien-Mediation
- Abschluss von Prozessen
- Beispiel Vereinbarung
- Beispiel Mediationsvertrag

Supervision

Die Bearbeitung von eigenen Mediationserfahrungen im Gruppenkontext

Zusatz-Module VI – IX optional

- Wirtschaftsmediation

- Organisationswissen
- Psychodynamische Grundkenntnisse
- Prozesssteuerungstools vertieft